

Zum Parteitag vom 3. Juni 1989

Autor(en): **Hubacher, Helmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **68 (1989)**

Heft 3: **Materialien zur "Schweiz ohne Armee"**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-340714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Parteitag vom 3. Juni 1989

Der SPS-Präsident an die Delegierten

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen

Als einzige Bundesratspartei wird die SPS am Parteitag vom 3. Juni 1989 die Initiative «Schweiz ohne Armee» nicht nur scheindemokratisch, sondern echt demokratisch diskutieren. Diese Auseinandersetzung stellt an uns alle höchste politische und menschliche Anforderungen. Deshalb erlaube ich mir ein offenes Wort an Euch alle.

Für bürgerliche Parteien und Politiker ist die Armee der Masstab aller politischen Dinge. Darüber wird kaum diskutiert, es wird manifestiert. Um so intensiver und aggressiver mischen sie sich in unsere Diskussion ein. Sie wollen uns befehlen, wo es rechts durchgeht. Wortführer ist SVP-Nationalrat Blocher. Er sagt laut, was andere heimlich denken.

Was wollen Blocher und Konsorten? Der SVP-Mann erklärte bereits im Sommer 1988: Weg mit der SP im Bundesrat. Unsere beiden Genossen in der Landesregierung, Otto Stich und René Felber, sind ihm unheimlich stark, sind ihm zu stark geworden! Nun will Blocher die Armee als Vehikel für seinen arroganten Plan benutzen.

Lasst Euch von diesem Mini-Strauss nicht verrückt machen. Lasst Euch weder provozieren noch einschüchtern. Die SP wird nicht in diesen «vaterländischen Krieg» ziehen. Wir haben Wichtigeres zu tun. Die SP hat in der Militärpolitik des EMD immer eine eigenständige Position eingenommen. Das muss so bleiben. Ihr bekommt nun für Eure Meinungsbildung für den Parteitag Arbeitsunterlagen. Persönlich, das ist öffentlich bekannt, lehne ich die Initiative ab. Der Partei-

vorstand beantragt Stimmfreigabe – mit der Option für die Landesverteidigung. Beide wollen nicht keine, sondern wollen weniger Armee, wollen mehr soziale und ökologische Sicherheit. Für unsere Existenz wird Land-Verteidigung und ist nicht allein Landesverteidigung immer bedeutsamer.

Die Partei benötigt einen politischen Entscheid, mit dem sie leben kann. Wir lassen uns nicht in eine von Blocher und Konsorten gewünschte Sackgasse manövrieren. Bleiben wir deshalb gelassen. Entscheiden wir klug. Überlassen wir den «Glaubenskrieg» anderen. Partei und Fraktion haben in der Kopp-Affäre hervorragend operiert. Die SP spürt bei den Wählerinnen und Wählern Auftrieb. Wir müssen 1991 zurückholen, was wir 1987 verloren haben. Bewahren wir uns vor einer unnötigen Zerreißprobe. Setzen wir unsere Kräfte nicht für ein totes Rennen ein, in dem es für die SP politisch nichts zu holen gibt.

Beweisen wir Grösse in der Toleranz Andersdenkenden gegenüber. Unsere Stärke war und bleibt die Meinungsvielfalt in der Einheit.

Herzlich Euer Parteipräsident

Helmut Hubacher

Anträge des Partei- vorstandes

Der Parteivorstand hat an seiner Sitzung vom 28. Januar zuhänden des ausserordentlichen Parteitages vom 3. Juni 1989 die folgenden Anträge verabschiedet:

1. Der Parteitag beschliesst für die Abstimmung über die Volksinitiative «Für eine Schweiz ohne Armee und für eine umfassende Friedenspolitik» Stimmfreigabe.

2. Im Sinne einer Ergänzung und Aktualisierung des SPS-Leitbildes für eine friedensstrategische Sicherheitspolitik verabschiedet der Parteitag die SPS-Thesen «Auf dem Weg zu einer friedensfähigen Sicherheitspolitik».

3. Der Parteitag genehmigt das «Dreizehnpunkte-Programm der SPS zur Friedens- und Sicherheitspolitik» und bekräftigt damit die von Parteileitung und Fraktion festgelegten politischen Handlungsschwerpunkte im Bereich der Friedens- und Sicherheitspolitik.

4. Über einen allfälligen Antrag zur Lancierung einer Volksinitiative im Bereich der Sicherheits- und Friedenspolitik wird der Parteivorstand an einer der nächsten Sitzungen Beschluss fassen und dem Parteitag gegebenenfalls einen konkreten Vorschlag unterbreiten.